

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNG MIT OLE THORBEN BUSCHHÜTER

VERKEHR ATTRAKTIVER UND LEICHTER MACHEN



Von Monika Schaal

„Bis 2030 sollen 80 Prozent aller Wege im Umweltverbund bewältigt werden - zu Fuß, mit dem Rad oder dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)“, so beschreibt Ole Buschhüter, verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bürgerschaftsfraktion, das Ziel der Verkehrswende in Hamburg. „Darum muss der ÖPNV attraktiv und leicht erreichbar werden.“ Dazu dient der „Hamburg-Takt“, das heißt, bis 2030 soll der ÖPNV so ausgebaut sein, dass man überall innerhalb von 5 Minuten eine Bus- oder Bahnstation vorfindet. Und wo das nicht wirtschaftlich ist – zum Beispiel am Stadtrand – sollen Shuttledienste wie YUKI oder Moia auf Bestellung vorgefahren und Fahrgäste zu den nächsten Bus- und Bahnstationen bringen. „Unter diesen Bedingungen braucht man in der Regel in der Stadt kein Auto mehr“, so Ole auf der öffentlichen Veranstaltung am 6. September zur Verkehrspolitik in Niendorf.

War die Verkehrspolitik bisher vor allem am individuellen motorisierten Verkehr orientiert, geht es jetzt darum, den ÖPNV zügig auszubauen. Das letzte große Bahnprojekt war die U2 1965 und ihre Verlängerung von

Hagenbeck nach Niendorf Nord 1991. Erst fast 25 Jahre später geht es jetzt mit der Entwicklung der U4 weiter. Das Projekt soll 2026 abgeschlossen werden.

Aktuell wird außerdem der Bau der U5 von Bramfeld bis zu den Arenen geplant. Davon war schon in den 70er-Jahren die Rede. Jetzt statt der U5 eine Stadtbahn zu bauen, wie Kritiker fordern, lehnte Ole kategorisch ab: „So eine Planung beansprucht mehr als 10 Jahre. Es wäre irrsinnig, nun schon wieder etwas Neues anzufangen. Ein derartiges Hin- und Her wie mit den Stadtbahnplänen von Schwarz-Grün (2008 bis 2010), die nur auf dem Papier existierten und bereits so für eine Menge Konflikte sorgten, bringe nichts voran.“

Das gesamte U5-Projekt geht jetzt in die Umsetzung und umfasst eine Strecke von rund 24 Kilometern mit 23 Haltestellen. Die U5 soll täglich 270.000 Fahrgäste transportieren und alle 90 Sekunden fahren. Eine solche Kapazität bringe eine Stadtbahn nicht, so Ole. Das Projekt ist finanziert und soll klimagerecht gebaut werden. Der erste Spatenstich wird am 30. September erfolgen.

Allerdings sei es auch falsch, die SPD als „stadtbahnfeindlich“ zu bezeichnen, weil wir am Bau der U5 festhalten. Hamburg ist eine wachsende Stadt und braucht ein leistungsfähiges Verkehrssystem. Eine Stadtbahn könne es ergänzen. Bei einem entsprechenden Bedarf könnten die neuen Expressbusse später durch Stadtbahnen ersetzt werden, stellte Ole klar.

Ein weiteres riesiges Projekt ist der Ausbau der Schnellbahnen S4 bis Oldesloe. In einem Infozentrum auf der Baustelle an der Hammer Straße in Marienthal kann man sich über das Projekt S4 informieren. In einem

zum S4-Infozug ausgebauten alten S-Bahnwagen wartet ab 27. September zweimal pro Woche ein spannendes multimediales Erlebnis auf die Besucher:innen.

Der Ausbau der AKN zur S21 nach Kaltenkirchen geht auch weiter, nachdem eine Bürger-Initiative in Ellerau ihren grundsätzlichen Widerstand gegen das Projekt aufgegeben hat. Und nach Süden soll es mit einer höheren Frequenz der S3 und mit der S32 als dritter S-Bahn-Linie nach Harburg deutliche Verbesserungen geben.

Da die S- und U-Bahnprojekte sehr viel Zeit beanspruchen, wird der Komfort des ÖPNV

Auf Seite 2 geht's weiter...

Wir gratulieren!



In dieser Rubrik der intern vertriebenen Auflage unserer Distriktszeitung gratulieren wir unseren älteren Genoss*innen zu ihren Geburtstagen. Aus Gründen des Datenschutzes ist das in dieser extern verbreiteten Version leider nicht möglich.

Die Redaktion bittet um Verständnis.

...Fortsetzung von Seite 1

auch durch neue Haltestellen, etwa mit dem Bau der U-Bahnstation Oldenfelde, den S-Bahnstationen Elbbrücken und Ottensen verbessert. Für den Bau der künftigen AKN-Haltestelle Halstenbeker Straße ist der Platz schon vorgesehen.

Darüber hinaus will der Senat das Busnetz mit 600 neuen Haltestellen noch enger knüpfen und mit Expresslinien, die zum Beispiel umstiegsfrei von Bergedorf nach Harburg oder von Bergedorf nach Wandsbek fahren, erweitern. All diese Maßnahmen machen die Benutzung des ÖPNV leichter!

In der Diskussion ging es um Fragen zum Anwohnerparken, zur zweiten Elbquerung oder zum „Deutschlandtakt“, und natürlich auch um eine mögliche Nachfolge für das 9€-Ticket, über das auf Bundesebene verhandelt wird. Dazu meinte Ole: „Bislang sind wir davon ausgegangen, dass vor allem das Angebot stimmen muss. Das 9€-Ticket hat aber gezeigt, dass die Nachfrage steigt, wenn der Preis sinkt.“ Klar sei aber, dass das mit 9€ auf Dauer sicher nicht zu machen ist. Mobilität hat seinen Preis, wenn das Angebot des ÖPNV ausgebaut und verbessert werden muss. Für die drei Milliarden, die der Bund nun zusammen mit den Ländern für

ein einheitliches günstigeres Ticket aufwenden, wäre ein Ticketpreis von 49 € im Monat möglich. Ob das auch kommt, wird zurzeit auf Bundesebene verhandelt. Der Teufel steckt allerdings wie immer im Detail: Was wird dann mit dem Schüler-, dem Sozial- oder dem Semesterticket. Oder was muss man künftig für den Hund oder die Fahrradmitnahme bezahlen? Das alles ist noch offen.

Für die Teilnehmer:innen war das Gespräch mit Ole sehr informativ und gab viele Einblicke in das riesige, ambitionierte, jedoch notwendige Projekt der Verkehrswende!



IN MEMORIAM

UWE BLÖCKER

Op Plattdüütsch vertellen, dat kunn he goot. Kein Wunder, mit dieser Sprache ist er als Bauernjunge auf dem Gut Rathmannsdorf im Kreis Rendsburg-Eckernförde inmitten einer Großfamilie mit 11 Kindern aufgewachsen. In seinen letzten Jahren in der Niendorfer Kursana Residenz hat er mit Plattdeutsch-Lesungen und Klönschnacks in geselliger Runde seinen Mitbewohner*innen noch viel Freude bereitet. Jetzt ist Uwe mit 92 Jahren gestor-

ben. Wir trauern mit seinen beiden Söhnen und ihren Familien um einen aufrichtigen und überzeugten Sozialdemokraten, dem insbesondere der nachhaltige und sozialverträgliche Städte- und Wohnungsbau ein Herzensanliegen war. Nach dreijähriger Maurerlehre begann er seine Karriere 1958 in der Wohnungswirtschaft, brachte es zum Vorstand in der Wohnungsbaugenossenschaft Langenfelde in Stellingen und führte sechs Jahre den Verband nord-

deutscher Wohnungsbauunternehmen e. V. 1968 trat er in die SPD ein, arbeitete aktiv im Distrikt mit sowie als Kreis- und Landesdelegierter. Ulrich Hartmann, damaliger Chef von „Hein Gas“ und Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion, weckte Uwes Interesse für Kommunalpolitik. Er wurde Mitglied in der Bezirksversammlung und im Ortsausschuss. Sein Fazit nach drei Legislaturperioden: „Viel Arbeit, aber Spaß hat's gemacht!“

Wir sind dankbar für Uwes lange Mitgliedschaft und sein Engagement in unserer Partei. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

NEUER ANLAUFPUNKT FÜR INKLUSION IN NIENDORF

DAS „RAUHE HAUS“ AUF DEM TIBARG

ms / Seit April dieses Jahres hat die Hamburger Stiftung „Das Rauhe Haus“ einen weiteren Standort, und zwar in Niendorf am südlichen Tibarg 24. Mitte September hatte ich die Gelegenheit, die Einrichtung zu besuchen und mit der Sozialraum-Managerin Edith Kirchhoff zu sprechen.

„Dies ist ein sozialer Treffpunkt für Menschen mit einer Behinderung, die Angebote haben sich erst einmal an die von der Stiftung betreuten Menschen im gesamten Bezirk Eimsbüttel gerichtet,“ so Edith Kirchhoff. In den Räumlichkeiten finden verschiedene Aktivitäten und Freizeitangebote statt. Es gibt Spielenachmittage, gemeinsames Kochen, Filmabende oder auch sportliche Aktivitäten. Die Räumlichkeiten sind großzügig, hell und freundlich, es gibt einen Kochbereich mit Herd und Backofen sowie einen barrierefreien Sanitärbereich.

Das Team um Frau Kirchhoff kümmert sich derzeit ambulant um zirka 40 Menschen,



Marc Schemmel und Edith Kirchhoff

mit ganz unterschiedlichen Handicaps. Manche wohnen in Wohngruppen, manche alleine - viele arbeiten in Werkstätten, andere über die Hamburger Arbeitsassistenten in Betrieben und mittlerweile ist sogar ein Klient im ersten Arbeitsmarkt untergekommen.

Besonders aber die vielen Freizeit- und Kulturangebote möchte Frau Kirchhoff allmählich erweitern: „Wir möchten sie für alle Menschen, die hier leben, zugänglich machen, unser Ziel ist es dabei, Barrieren und Vorurteile, die wahrscheinlich häufig auf beiden Seiten bestehen, abzubauen und einen Ort der Begegnung mit niedrigschwelligem Angeboten zu schaffen.“

Zu diesem Zweck kümmert sich Frau Kirchhoff auch um die Vernetzung im Stadtteil und um Kontaktpflege mit anderen Institutionen, wie z.B. dem Standortmanagement, dem Arbeiter-Samariter-Bund, dem Sozialpsychiatrischen Zentrum und auch der

Kunst- und Kultur-Bar „The Village“. Mit letzterer gab es eine sehr schöne Zusammenarbeit: In einem Kunstworkshop hatte eine kleine Gruppe von Personen mit Handicap die Gelegenheit, gemeinsam mit Pinsel und Farbe kreativ zu werden und dabei das eigene künstlerische Talent zu entdecken. Unter der Leitung von Künstler Michael Dietrich entstanden dabei drei große Kunstwerke auf Leinwand, die nun die Wände der Einrichtung verschönern werden.

Edith Kirchhoff hegt trotz der guten Startphase zwei Hoffnungen: „Zum einen ist uns leider im Sport- und Bewegungsbereich ein Angebot weggebrochen, so dass ich in der Hinsicht demnächst auf die Sportvereine in den umliegenden Stadtteilen zukommen werde.“ Zudem ist der ehrenamtliche Tätigkeitsbereich noch recht dünn besetzt: „Auch in der Hinsicht werde ich noch mehr Werbung machen, denn die Arbeit mit diesen sehr liebenswerten Menschen hier macht nicht nur Spaß, sondern gibt einem auch etwas zurück“, so Frau Kirchhoff abschließend.

Das „Rauhe Haus“ am Tibarg ist also als offener Treffpunkt für Menschen mit und ohne Handicap sowie als neuer Freizeit- und Kulturtreff am Etablieren. Ich wünsche Frau Kirchhoff und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür alles Gute!

Hier noch die Kontaktdaten:

Stiftung „Das Rauhe Haus“
Tibarg 24, 22459 Hamburg
Tel. 040/492 22 628
ekirchhoff@rauheshaus.de
www.rauheshaus.de

SPD NIENDORF IM DOPPELTEN EINSATZ



Am 17. September waren wir engagiert im zweifachen Einsatz: Am Vormittag zusammen mit Andreas Dressel auf dem Tibarg, wo unser Finanzsenator den Bürgerinnen und Bürgern viele Fragen zur neuen Grundsteuer beantworten konnte.

Am Nachmittag ging es dann weiter beim gut besuchten Niendorf-Nord-Fest mit Kinderschminken, aktuellen Infos und kleinen Präsenten für die jüngeren Besucher:innen an unserem Stand. Vielen Dank an alle Helfer:innen für die großartige Unterstützung.



SALDO KOMMUNAL

INES SCHWARZARIUS BERICHTET AUS DER LOKALPOLITIK

Seit Anfang des Jahres beschäftigen wir uns im Regionalausschuss (RaLoNiS) Lokstedt, Niendorf, Schnelsen mit der Entwicklung und dem Stand der Fluglärmentwicklung sowie der Beschwerdelage rund um den innerstädtischen Flughafen Hamburg Airport Helmut Schmidt in Niendorf und Umgebung.

Der Hamburg Airport Helmut Schmidt ist als größter Flughafen Norddeutschlands ein wichtiger Standortfaktor für die gesamte Metropolregion Hamburg und von großer regionalwirtschaftlicher Bedeutung. Der Großteil des 564 Hektar großen Flugbetriebsgeländes befindet sich im Bezirk Nord. Dessen ungeachtet ergeben sich aus dem Flughafenbetrieb thematische Schnittstellen zur Eimsbütteler Bezirkspolitik, insbesondere durch den Einflugschneisen-Bereich

reich der Start- und Landebahn 05/23 (Niendorf/Langenhorn), der sich über weite Teile des Stadtteils Niendorf erstreckt. Die langwierigen Diskussionen des Für und Wider eines innerstädtischen Flughafens sind im letzten Jahrhundert abschließend geführt worden. Der Hamburger Flughafen wirtschaftet als erster großer Verkehrsflughafen in Deutschland CO₂-frei. Seit 2009 wurde der Ausstoß von Kohlendioxid um 80% gesenkt. Der Flughafen betreibt ein eigenes Blockheizkraftwerk, das 70% der Wärme und 30% des benötigten Stroms liefert. Die Raumluft wird je nach Jahreszeit vorgewärmt oder vorgekühlt, indem sie durch das Erdreich unter dem Flughafen geleitet wird. Es wird ausschließlich Ökostrom genutzt, die Beleuchtung ist auf stromsparende LEDs umgestellt. Fahrzeuge fahren mit Ökostrom, Wasserstoff oder Solarzellen. Als



CO₂- Speicher wurde ein Wald von 750 Hektar Größe angelegt.

In der Pandemie haben gerade die direkten Anlieger:innen die Ruhe am Airport genossen, einige sind in dieser Zeit an die angrenzenden Stadtteile des Flughafens gezogen und kannten ihre neue Heimat quasi ohne

Auf Seite 4 geht's weiter...

...Fortsetzung von Seite 3

Flugbewegungen. Natürlich ist Vogel Strauß da auch immer mit dabei, aber vermisst wurden startende und landende Flugzeuge eher weniger. Mit dem „Ende“ der Pandemie und der schlagartigen Erhöhung des Fahrgastaufkommen zu Beginn und besonders ab Mai diesen Jahres haben sich auch die Beschwerden, die bei uns und in den Medien angekommen sind, erhöht. Im Fokus stehen dabei die hohe Zahl der Starts und Landungen von 23-24 Uhr, die Sondererlaubnisse für Flugbewegungen nach 24 Uhr, chaotische Situationen bei Abfertigung, Sicherheitschecks und der Organisation des Gepäcks mit der Folge des steilen Anstiegs der Verspätungen bis weit in die Nacht.

Die SPD-Fraktion hat gemeinsam mit den Grünen daher in einem Antrag die gute Tradition des regelmäßigen Austausches mit allen Akteuren rund um den Flughafen aufleben lassen. Wir haben uns mit den lokalen Initiativen gegen Fluglärm, der Fluglärmbeauftragten Hamburgs Frau Pieroh-Joußen und dem Bereichsleiter Kommunikation, Politik und Umwelt des Hamburger Flughafens Johannes Scharnberg getroffen und konnten uns ein gutes Bild über einen sehr komplexen Umstand machen. Die Hauptgründe für die teilweise chaotischen



Die Regionalaussschussmitglieder vor Ort.

Situationen und die Folgen für Passagiere und Anwohner:innen liegen an ausgedünnten Dienstleistern am Boden, Überforderung der Bundespolizei und Sicherheitsfirmen, der Deutsche Flugsicherung (DFS) und den Airlines selbst. Trotz staatlicher Unterstützung wurden viele Mitarbeiter:innen entlassen oder haben sich neue Jobs gesucht. Ausbildungsdefizite verstärken den Personalmangel auch langfristig. Der Flughafen kann diese Probleme nicht lösen, da es keine Durchgriffsmöglichkeiten gibt und alle europäischen/weltweiten Flughäfen in der gleichen Situation sind. Da das aber keine zufriedenstellende Antwort gegenüber den Passagieren ist, hat der Flughafen die

Anbieter mit Personal, der Ausweitung der Öffnungszeiten und des Services unterstützt.

Fazit: Kommunikation und Transparenz wird auch in Zukunft das Nachtflugverbot und die Verspätungsregelungen begleiten. Die Airlines müssen wissen, dass die Regelungen verbindlich sind. Die Eindämmung der Verspätungen, vor allem in den Abendstunden, muss auch mit der Unterstützung der Fluglärmschutzbeauftragten weiter im Zentrum stehen.

Ich freue mich auf Eure Anmerkungen und Fragen unter Ines.Schwarzarius@spd-fraktion-eimsbuettel.de

NIENDORF LÄUFT

ms / „Niendorf läuft“ ist eine großartige Aktion des Niendorfer TSV, die am 18. September bei bestem Laufwetter startete. Im Rahmen des Aktionsplans „Bewegt.Gesund“ der Hamburg Active City ging es bei

dem kostenlosen Laufprojekt über 3, 5 oder 10 km durch unseren schönen Stadtteil. Mit dabei waren auch: Jonas Leder, Leiter des Landessportamtes; Christian Poon, stellvertretender Vorsitzender des Hamburger Sportbund; viele NTSV-Mitglieder und NiendorferInnen sowie Beachvolleyball-Olym-

piasiegerin Laura Ludwig, die für ein motivierendes Grußwort als Active City-Botschafterin vorbeikam. Vielen Dank an das tolle NTSV-Organisationsteam um Tobias Bott.

Weitere Termine: 2.10., 9.10., jeweils 18 Uhr, auf der Sportanlage Sachsenweg.

+++ TERMINE +++

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER SPD NIENDORF

Am **Dienstag, 4. Oktober, 19 Uhr** (Klönshack ab 18.30 Uhr) in **NTSV-Clubheim, Sachsenweg 85**
Auf unserer Mitgliederversammlung diskutieren wir aktuelle politische Themen aus Bund, Land und Stadtteil.

INFOSTAND AUF DEM TIBARG

Am **Sonntag, den 8. Oktober** stellen wir uns auf dem Tibarg von **10-12 Uhr** wieder den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger.

SPRECHSTUNDE MIT MARC SCHEMSEL

Donnerstag, 27. Oktober, 16-18 Uhr
Anmeldung unter: 550 046 40 oder mail@marc-schemmel.de